



Gott ist der Gärtner

Wir sind weder Samen noch Frucht.

Wir sind nicht Wasser und Wind.

Wir sind Werkzeuge.

Mal tauglich, mal stumpf.

Wir sind Hacke, Rechen, Schaufel.

Wenn wir uns einlassen

und nicht sagen ‚nur‘.

Vielmehr einlassen

in Gottes Willen

und taufrische Erde.

Gemeindebrief

MAL ANDERS

April 2020 Nr. 5



Von was wir leben

Nur wenige Bücher aus der Vergangenheit erzählen uns so reich und lebendig von der Landwirtschaft früherer Zeiten wie die Bibel. Es gab viele Bräuche, Riten und soziale und landwirtschaftliche Gesetze die aus der täglichen Beschäftigung mit Aussaat, Bodenbearbeitung und Ernte zu tun hatten.

Die soziale Struktur der Dorfbewohner, ihr Lebensunterhalt und das häusliche Leben einer israelitischen Familie wurde damals fast ausschließlich und ganz unmittelbar von der Landwirtschaft vor Ort bestimmt. Ein Import von Getreide in schlechten Jahren aus Ägypten war nur in einem gewissen Umfang möglich. Davon berichten uns die Geschichten von Josef (1.Mose 41-44).

Landwirtschaftliche Tätigkeiten und Begriffe wie Säen, Ausreißen, Wurzel, Frucht, Samen, Ernten, Blüte usw. wurden auf diese Weise zu anschaulichen Bildworten: Psalm 92,8; Sprüche 22,8; Jesaja 27,6; Hosea 8,7...

Ein reicher Wortschatz bezeichnet dazu die verschiedenen Kulturlächen: Weinberg, Olivenhain, Gemüsegarten, Obstgarten, Kürbisfeld, Feld und andere. Sie erzählen von hohem landwirtschaftlichem Niveau auf kargem Land.

Das Wasser der Regenzeit wurde in Zisternen gesammelt und stellten mit den Brunnen die Versorgung von Menschen und Tieren sicher. Durch den Ackerbau in der Regenzeit waren zwei Ernten im Jahr möglich. Die Erträge waren nicht hoch, aber sie reichten über die Jahrhunderte, um den täglichen Bedarf zu decken.

Neben dem Getreide wurden Hülsenfrüchte angebaut und in Hausgärten das Gemüse, dazu gehörten auch einige Zwiebelarten und Knoblauch. >>

Betrifft: Gruppen und Kreise

Leider können bis zum 3.Mai einschließlich keine Treffen von Gruppen und Kreisen in unserem Gemeindehaus stattfinden. Ob und in welcher Form es danach weitergehen wird, können wir zum jetzigen Zeitpunkt leider noch nicht abschätzen. Wir wünschen Ihnen allen Durchhaltevermögen und einen langen Atem in diesen Wochen.

Obacht

Unser Gemeindebüro ist ab Montag, den 20.April wieder besetzt. Wir nehmen Ihre Anrufe und E-Mails gerne entgegen. Zur Zeit ist kein Publikumsverkehr möglich.

Nicht vergessen !

In diesem Jahr findet in unserer Gemeinde **keine Kleidersammlung** für Bethel statt. Stellen Sie bitte Ihre Kleidersäcke nicht ans Gemeindehaus, sondern nutzen Sie dafür bitte Altkleidercontainer.
Danke !



Wurzelgemüse gab es fast nicht. Wertvolle Bäume wie Dattelpalmen, Olivenbäume, Nussbäume, Feigen und Granatapfel - bäume gaben und geben dem Land durch ihre Formen und Farben ein besonderes Gepräge.

Diese reiche Bilderwelt nimmt Jesus in seinen Predigten und Gleichnissen immer wieder auf: Vom Baum und seinen Früchten (Matthäus 12,33f), vom Sämann (Matthäus 13,1 f.) vom Unkraut unter dem Weizen (Matthäus 13,24f.), vom Senfkorn (Matthäus 13,31f.), von den Arbeitern im Weinberg (Matthäus 20,1f)... Durch die Industrialisierung wurde und wird es für uns heute immer schwieriger, diese Bilder in ihrer Bedeutung zu erschließen. Unsere Lebenswelt ist geprägt

von Maschinen und seit einigen Jahrzehnten von Computern, weshalb für uns diese agrarischen Bilder zunehmend fremd und erklärungsbedürftig werden. Aber deshalb werden sie nicht weniger wertvoll in ihren Aussagen und in ihrer Bedeutung für uns.

Gleichzeitig erfahren wir in diesen Tagen sehr deutlich von was und von wem wir wirklich leben. Wir werden darauf gestoßen, was wirklich wichtig ist für unser Leben. Was Leib, Seele und Geist brauchen um zu leben. Was wir brauchen um gut und sinnerfüllt zu leben- einzeln und als Gesellschaft.

Bibelles

Diese Bibellesereihe nimmt einige der oben genannten Aspekte auf und lädt zum Selbstlesen und Entdecken ein.

- Lukas 8,4 -8 Gleichnis vom Sämann
- Lukas 8,11 – 15 Deutung des Gleichnisses
- Johannes 10,1-15 Der gute Hirte
- Lukas 13, 6-9 Das Gleichnis vom Feigenbaum
- Lukas 15,1-7 Vom verlorenen Schaf
- Markus 4, 26-29 Vom Wachsen der Saat
- Matthäus 11, 28-29 Jesu Heilandsworte



Gottesdienst am Küchentisch

Außer unserem ‚Gemeindebrief- mal anders‘ halten wir für Sie in diesen Wochen unseren ‚Gottesdienst am Küchentisch‘ bereit. Es ist ein Gottesdienst für Zuhause, der allein oder in der Familie gefeiert werden kann. So können wir die Zeit überbrücken in der wir nicht gemeinsam in unserer Kirche feiern können, aber die Möglichkeit zur persönlichen Andacht und zum Hören auf Gottes Wort haben.

Sie finden ihn auf unserer Homepage: www.evangelische-kirche-geisenheim.de unter ‚Aktuell‘ zum Ausdrucken daheim.

Oder Sie möchten ihn regelmäßig gesendet bekommen ? Mailen Sie einfach an Pfarrerin Ulla Schneider : u.schneider.pfrin@t-online.de. Außerdem können Sie ihn in Papierform samstags und sonntags abholen, wenn die Kirche zum stillen Gebet geöffnet ist (auf dem Beistelltisch und gerne auf Anfrage).

Am kommenden Wochenende ist unsere Kirche zum stillen Gebet geöffnet



**Am Samstag, den 18.4.
von 16.00 – 18.00 Uhr
und am Sonntag, den 19.4.
von 9.00 – 12. Uhr.**

Wir möchten Ihnen Gelegenheit zum Schauen, Beten und Ausruhen geben.

Der Pfarrer oder die Pfarrerin wird anwesend sein.

Ganz klar: Es gelten die momentan üblichen Verhaltensregeln

Unsere Glocken werden am Samstagabend um 18.00 Uhr wie gewohnt den Sonntag einläuten und am Sonntag, um 10.00 Uhr zum häuslichen Gebet einladen.